

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insektionspreis: die kleinste Spalte 12 Pf. Im amtlichen Teile die gepaltene Seite 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unsern Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

N 144.

Sonnabend, den 5. Dezember

1903.

In das Musterregister ist eingetragen worden:

Nr. 376. Firma C. G. Tuchscherer in Schönheide; ein versiegeltes Paket, enthaltend 50 Stück Proben von gestickten Besäzen, Serie XVIII, Fabriknummern: 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610 1612 1613 1615 1620 1622 1624 1626 1627 1629 1630 1632 1633 1634 1635 1636 1637 1639 1640 1641 1644 1648 1649 1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656 1660 1661 1662, Flächenerzeugnisse; Schutzfrist 3 Jahre; angemeldet am 1. Dezember 1903, nachmittags 3 Uhr. Eibenstock, am 2. Dezember 1903.

Königliches Amtsgericht.

Stadtverordnetenwahl betreffend.

Die öffentliche Auszählung der bei der diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl abgegebenen Stimmen erfolgt Montag, den 7. Dezember 1903, von nachmittags 3 Uhr ab im Rathausaale.

Wir erinnern nochmals daran, daß von den zu wählenden 7 Stadtverordneten mindestens 3 unanfällig sein müssen, daß die zu Wählenden auf den Stimmzetteln unter Angabe ihres vollständigen Namens und des Standes so zu bezeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, und daß insbesondere bei Personen gleichen Namens jeder Zweifel durch genaue Angabe der Wohnung auf dem Stimmzettel auszuschießen ist.

Die Wähler werden ersucht, das Wahlgeschäft dadurch erleichtern zu helfen, daß sie ihr Stimmrecht möglichst schon im Laufe des Vormittags ausüben, da der Andrang zur Urne in der Mittagsstunde erfahrungsgemäß immerhin noch erheblich bleibt.

Stadttrat Eibenstock, den 3. Dezember 1903.
J. B.: Justizrat Landrod.

Müller.

Bekanntmachung.

Zur Gebührenbegleichung für die kirchlichen Einrichtungen bei der Kirche zu Eibenstock ist von dem Kirchenvorstande ein die Erhebung des Konfirmationsgeldes betreffender Nachtrag beschließen und von der Kircheninspektion genehmigt worden. Dieser Nachtrag kann bei dem Pfarramte eingesehen werden.

Eibenstock, den 3. Dezember 1903.

Der Kirchenvorstand.

Außerordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe zu Eibenstock

Montag, den 14. Dezember 1903, abends 9 Uhr

in der „Vogel'schen Restauration“ (oberes Lokal).

Tagesordnung:

Berschmelzung der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe zu einer gemeinsamen Ortskrankenkasse.

Die Herren Arbeitgeber sowie stimmberechtigten Arbeitnehmer werden ersucht, sich hierzu recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Eibenstock, am 4. Dezember 1903.

Der Vorstand.

Wilhelm Unger, Vorsitzender.

Als.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Berlin, 3. Dezember. Die vom Reichkanzler Grafen von Bülow bei Eröffnung des Reichstages heute Mittag verkündete Thronrede besagt unter anderem: „Geehrte Herren! Seine Majestät der Kaiser hat mich zu beauftragen geruht, Sie in Seinem und der Verbündeten Regierungen Namen am Beginn der ersten Tagung der neuen Legislaturperiode willkommen zu heißen. Seine Majestät vereint sich mit Seinen hohen Verbänden in dem Wunsche, daß es Ihnen gelingen möge, die wichtigen und schwierigen Fragen, welche auf den verschiedenen Gebieten der Reichsverwaltung an Sie herantreten werden, in einmütigen Zusammenwirken mit den Regierungen zu geberlicher Lösung zu bringen. Auch hoben Se. Majestät mich beauftragt, von dieser Stelle aus Seinen kaiserlichen Dank auszusprechen allen, die an Seinem Leiden und an Seiner Heilung einen Seinem Herzen wohlthuenden Anteil genommen haben. Der wirtschaftliche Druck, welcher seit mehreren Jahren auf allen Staaten mit höchstentwickelter Industrie lastete und der auch gegenwärtig noch nicht ganz überwunden ist, hat auch auf die Finanzlage des Reiches eine ungünstige Einwirkung ausgeübt. Trotz sparsamer Bemessung der Ausgaben muß zur Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushaltetat neben der Heranziehung der Bundesstaaten zu den ungedeckten Matrikularbeiträgen wiederum auf eine Anleihe zurückgegriffen werden. Das Bedürfnis einer besseren Ordnung der Reichsfinanzen und des finanziellen Verhältnisses zwischen dem Reich und den Einzelstaaten hat sich immer mehr geltend gemacht. Wenn auch eine durchgreifende organische Reform zur Zeit noch nicht erfolgen kann, so soll sie doch einstweilen durch Vereinfachung der vorhandenen größten Uebelstände wenigstens angefangen werden. Zu diesem Zwecke wird dem Reichstage ein Gesetzentwurf betreffend die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reiches zugehen. Weiter werden in der Thronrede angekündigt, die Verlängerung des mit dem 31. März 1904 ablaufenden Gesetzes betreffend die Friedenspräsenzstärke des Deutschen Heeres vom 25. März 1899 um ein Jahr, zwei Gesetzentwürfe, durch welche die Versorgung der Offiziere und Mannschaften des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppen auf einer Grundlage geordnet werden soll, welche den derzeitigen Lebens- und Erwerbsverhältnissen entspricht; die Notwendigkeit der Fortführung der sozialpolitischen Gesetzgebung; ein Gesetzentwurf, betreffend die Einführung kaufmännischer Schiedsgerichte für Handelsangelegenheiten; ein Gesetzentwurf betreffend die Entschädigung ungeschuldet Verurteilter, resp. für ungeschuldet erlittene Untersuchungskosten, ferner ein Gesetzentwurf über die Reform des Börsengesetzes und eine Reichsstempelabgabe, ein Gesetzentwurf über besondere Maßregeln zur Bekämpfung der Reklame u. Bezüglich der Kolonialgebiete werden Verfahrsmittel neu gefordert, so besonders für Deutsch-Südwestafrika eine Eisenbahn von Dar es Salam nach Mrogoro. Bezüglich der Abänderung der Handels- und Zolltarifverträge bemerkt die Thronrede, daß die bisherige Grundlage des handelspolitischen Verhältnisses zum britischen Reich einstweilen beibehalten werden soll, welche den englischen Waren Meistbegünstigung gewährt. Zum Schluß heißt es: „Das deutsche Reich unterhält zu allen fremden Mächten gute und freundschaftliche Beziehungen. In der schwebenden mazedonischen Frage, welche die europäische Diplomatie in der letzten Zeit beschäftigt, stehen die deutschen Interessen erst in zweiter Linie; doch hat Deutschland sich bemüht, an seinem Teil dazu beizutragen, daß für die Zukunft ruhige

und geordnete Zustände in Mazedonien wiederhergestellt werden. Se. Majestät der Kaiser hat zu seiner Freude auch in diesem Jahre mit Seinen hohen Verbänden in Rom und Wien und mit dem befreundeten Herrscher des russischen Reiches in persönlichen Gedankenaustausch treten können. Dabei ist der Wunsch und die Hoffnung aufs neue befestigt, daß der Friede, das größte Gut für die Wohlfahrt der Völker, auch ferner von gefährlichen Störungen bewahrt bleibe.

— Die am Mittwoch abgehaltene Versammlung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, die in den Fraktionsvorstand Auer, Bebel, Meißner, Pfannkuch und Singer wählte, beschloß für die am Freitag zu erwartende Wahl des Reichstags-Präsidentiums ein Mitglied der Fraktion für den Posten des ersten Vizepräsidenten vorzuschlagen, und zwar den Abgeordneten Singer.

— Deutsch-Südwestafrika. Nach der Erstürmung von Sandfontein durch den Hauptmann v. Köppel zogen sich, wie dem Reuterschen Bureau aus Swakopmund, 1. Dezember, telegraphisch gemeldet wird, die Vondelzwarts auf die im britischen Gebiet gelegenen Inseln des Orangeufusses zurück. Der Kampf hat am 20. und 21. November stattgefunden und war heftig, die Totenopfer haben dabei schwere Verluste erlitten.

— Oesterreich-Ungarn. Pest, 3. Dezember. Das „ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ meldet, falls die Rekrutierung für den Monat Januar nicht sollte vorgenommen werden können, würde die Heeresleitung genötigt sein, die Mannschaften der letzten 3 Jahrgänge einzuberufen, bezw. bei der Kavallerie und berittenen Artillerie den letzten Jahrgang der Mannschaften zurückzubehalten.

— Frankreich. Nachdem die oberste Militärbehörde in Frankreich durch mehrfache Einschränkungen der selbstschußfähigen Ausrüstung das Gewicht des französischen Infanterie-Tornisters bereits auf 8,5 kg herabgesetzt hat, sind neuerdings wieder Vorschläge in Erwägung gezogen worden, die darauf abzielen, dieses Gewicht noch weiter zu vermindern. Es wird beabsichtigt, einige Ausrüstungsgegenstände, die als entbehrlich angesehen werden, aus dem Feldgepäckbestand fortzulassen, dafür aber dem einzelnen Manne einen größeren Vorrat an Lebensmitteln mitzugeben, da die Heeresleitung zu der Ansicht gekommen ist, daß in einem zukünftigen Kriege mit Schlachten von mehrtägiger Dauer gerechnet werden müsse.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. Dezember. Von Herrn Trichinenschauer Geyer wurden am Mittwoch bei einem hierorts geschlachteten, aus dem Auslande eingeführten Schweine bei Vornahme der Trichinenschau Trichinen in ungemein großer Anzahl vorgefunden und der Befund auf hiesigem Schauamte bestätigt. In 19 Präparaten (hansgroßen Fleischstückchen) befanden sich Trichinen in der Anzahl von 1—19, im ganzen 115 Stück. Der Fall zeigt wieder, wie notwendig und nützlich die Schlachtvieh- und Fleischschau ist.

— Eibenstock. Zur Jubiläumfeier der Firma E. W. Friedrich und ihrer Inhaber ist, wie wir noch hören, auch von einer Deputation des kaufmännischen Vereins eine künstlerisch ausgeführte Glückwunschkarte, sowie durch Herrn Rudolph eine gleiche von der Handelskammer zu Plauen überreicht worden; auch vom Handelsklubverein ging außer vielen anderen ein Glückwunschschreiben ein. — Als ein immerhin seltenes Vorkommnis ist es wohl auch zu bezeichnen, daß vier Generationen der Familie zum Jubelfeste vereinigt waren.

— Dresden, 3. Dezember. Als Mörder der am 30. v. M. in Dresden-Blauen, Dienstadtstr. 29, tot aufgefundenen Kaufmannswitwe Auguste Emilie Danneberg war unter anderen ein in Berlin aufhältlicher Sohn der Ermordeten in Frage gezogen worden. Die in Berlin sofort angestellten Recherchen haben ergeben, daß der erwähnte Sohn als Täter nicht in Betracht kommt.

— Leipzig, 2. Dezember. Im Trödlerladen des Grundstückes Seeburgstraße 23 wurde heute ein schreckliches Verbrechen verübt, es wurde am Nachmittag der aus Ransau gebürtige Händler Joseph Cohn erschossen und beraubt. Es fehlen 700—800 M. in grobem Silbergelde, ebenso die Uhr Cohns, die von dem Täter mitgenommen wurde. Die Polizei ist eifrig tätig, den Mörder zu ermitteln, bis jetzt fehlt jedoch noch jede Spur. Die Tat wurde durch junge Handwerksburschen entdeckt, die nachmittags gegen 4 Uhr im Laden Cohns erschienen, um ein Paar Stiefeln zu kaufen; sie fanden den Ermordeten tot hinter der Ladentafel in einer Blutlache liegen und benachrichtigten sofort die Polizei von dem schrecklichen Funde. Daß von dem Vorgange niemand etwas bemerkt hat, scheint fast unglücklich. Die Seeburgstraße ist an jener Stelle sehr eng, gegenüber dem Cohnschen Laden befindet sich parterre eine Werkstätte und kaum 20 Schritte vom Laden wird die Seeburgstraße von der verkehrsreichen Nürnbergerstraße durchschnitten. Das geraubte Silbergeld befand sich in einem Sack hinter der Ladentafel.

— Leipzig, 3. Dezember. Ein großes Feuer zerstörte heute nacht die Maschinenfabrik von Karl Krause in Anger-Crottendorf vollständig. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

— Zwickau, 1. Dezember. Von der zweiten Strafkammer wurde gegen den 63 Jahre alten, wegen gefährlicher Körperverletzung, außerdem wegen Diebstahls und Hausfriedensbruchs verurteilten Bärstenermüller Friedrich August F. in Schönheide verhandelt. Demselben fiel zur Last, eines Nachmittags Ende August d. J. seinen Hausgenossen, den Schuhmachergehilfen S. aus Anlaß eines Streites mit der Rückseite eines Beiles dermaßen auf den Kopf geschlagen zu haben, daß derselbe auf der Mitte des Schittels eine 3 cm lange, die Haut nicht völlig durchdringende Wunde daventrug. Die Beweisaufnahme endete mit der Beurteilung des Angeklagten zu 3 Monaten Gefängnis.

— Zwickau, 2. Dezember. Heute früh gegen 7,9 Uhr ist in der Flur Crotten zwischen Zwickau und Mochel durch einen Rangierzug ein Gespinn (Hierzogen der Firma Neumann in Zwickau) überfahren worden. Der Wagen wurde zertrümmert und ein Pferd tödlich verletzt. Personen sind durch den Zusammenstoß glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen, ein Packwagen aber ist dabei entgleist. Eine Störung des Eisenbahnverkehrs ist nicht eingetreten.

— Reichenbach i. B., 2. Dezember. Wie die „Reichenbacher Nachrichten“ melden, hat Graf Hoensbroeck heute die Reichstagskandidatur der Ordnungsparteien im 22. sächsischen Wahlkreis angenommen.

— Meerane, 1. Dezember. Einen teuren Spaß in seinem Uebermut leistete sich ein junger Kaufmann von hier. Er hatte in einem Abteil dritter Klasse eines zur Abfahrt nach Glauchau bereit stehenden Zuges Platz genommen und rief kurz vor der Abfahrtszeit des Zuges laut und deutlich „Abfahren!“ Der Lokomotivführer, der in dem Glauben war, der Zugführer habe dies Signal gegeben, ließ die Pfeife ertönen und fort sauste der Zug. Bei der Ankunft in Glauchau wurden die Per-